Die Nummer 7

Soccer isn't a game! It's a life!

Von Haran

Kapitel 16: "Schiri, wir wissen wo dein Auto steht!"

Tsubasa gab den Anstoß auf Taro, der sofort anzog.

Einen Franzosen lies er mit einem Sprung ins Leere grätschen, doch Napoleon schoss an und drängte Taro grob zu Boden. Der Schiedsrichter ließ weiterspielen. „Wieso hat der denn nicht gepfiffen, dass war ein eindeutiges Foul! Ist der blind oder was!“, schrie Shisei und grätschte Napoleon wütend den Ball ab. „Jetzt haben wir freie Bahn!“, rief der junge Stürmer und zog mit Tsubasa zum Tor. „Jetzt du!“, Shisei passte auf seinen Kapitän, der den Ball mit der Brust nahm.

„Wir dürfen ihn auf keinen Fall zum Schuss kommen lassen!“, kam es von der französischen Seite und 3 Gegenspieler nahmen Tsubasa in die Zange. Der sah die Gefahr aufziehen und passte auf Taro zurück, der im Rücken aufgeschlossen hatte. Die französische Abwehr wackelte: „Schnell kommt zurück!“

Taro rief laut und passte.

„So! Den wird er bestimmt nicht halten!“ Der junge Stürmer grinste und der Schuss ging krachend ab. Der Ball war drin!

Doch wieder ertönte der Pfiff: Abseits!

„Was, nicht schon wieder so 'ne Entscheidung!“, fluchte Shisei unbändig. „Hey Schiri, ich stand nicht im Abseits! Ein französischer Spieler stand noch vor mir, als Taro mich angespielt hat!“

„Achtung alle zurück!“, rief Tsubasa da plötzlich in höchster Not.

Shisei zuckte erschrocken herum. Konter für die Franzosen, Verdammt! Er sprintete zurück.

Japan war auf dem Rückzug doch es kam nicht hinterher.

Pierre zog Richtung Tor. Japan kam zu spät. Der Ball zappelte Sekunden später im Netz. 3:1!

Auf der Bank hatte Genzo nicht mal hingesehen. Mit verschränkten Armen und der Kappe tief im Gesicht saß er unbewegt da.

„Genzo, ich weiß, dass du gerne spielen würdest. Aber Ken muss Spielerfahrung sammeln. Die braucht er auf internationalem Niveau. Sei bitte nicht sauer“, dachte Herr Mikami, der den Torhüter traurig ansah. „Hab noch ein bisschen Geduld.“

Japan stieß erneut an.

Kojiro und Shisei starteten den Angriff. „Von so 'ner Mannschaft lass ich mir doch nicht zeigen wo's lang geht! Vor der Pause müssen wir unbedingt noch ausgleichen!“,

dachte Kojiro entschlossen. Er passte zu Shisei und die beiden vollführten eine Schnellpass-Kombi auf höchstem Niveau. Sie spielten als würden sie sich schon ewig kennen. Jeder Pass saß!

Kojiro bekam den letzten Ball und schickte ihn rüber zu Taro, der sich in den Flug warf. Er nahm das Leder entschlossen mit dem Kopf.

„Hey, nicht so hastig, mein Kleiner!“

Pierre war da und beide waren mit dem Kopf am Ball. Das Leder sprang aus der Bresche und genau auf Tsubasas Fuß!

Er sprang hoch, drehte sich und brach einen Fallrückzieher vom Zaun! Der Torwart zuckte nicht einmal.

Da pfiff der Schiedsrichter.

„Was ist denn jetzt!“, fauchte Kojiro. Shiseis Blick huschte erschrocken zum Offiziellen. Gefährliches Spiel am Mann! Das Tor wurde nicht anerkannt!

„Angreifen!“, rief Pierre und nutzte die erschrockene Starre der Japaner für sich.

„Hey, Verteidiger, was ist los mit euch! Schnell ihm nach, wir dürfen nicht schon wieder so ein blödes Tor kassieren!“, kommandierte Matsuyama und lief Pierre entgegen. „Geht klar!“, antworteten Jito und Ryo und schlossen auf.

Pierre sah die Abwehr auf sich zukommen und passte einem Mitspieler. Doch Tsubasa war wach. Er grätschte dem Franzosen den Ball ab und zog mit riesen Schritten in die gegnerische Hälfte ein. „Wir greifen an! Los!“, rief Tsubasa laut. Taro schloss zu seinem Kapitän auf. Kojiro setzte sich auf rechts, Shisei im Rücken. „Spiel rüber!“, rief Kojiro.

Tsubasa ließ die Franzosen einfach stehen, als wären sie Slalomstangen.

„Ich muss jetzt treffen! Nur so kommt unsere Mannschaft nochmal zurück!“, dachte Tsubasa fest entschlossen.

Das Tor musste jetzt sitzen!

Tsubasa hatte die Abwehr hinter, und nur noch das Tor vor sich.

Er holte weit aus. „Geh rein!“ Tsubasa zog hart ab. Der Ball krachte unter die Latte und sprang auf die Linie. Der Torwart packte ihn sich blitzschnell.

Tsubasa jubelte laut. „Drin ist er, ja!“, rief Kojiro voller Freude.

Doch der Schiedsrichter gab das Tor wieder nicht.

„Das ist doch krank!“, fauchte Kojiro. „Das gibt’s doch nicht!“, Shisei war verzweifelt.

„Nein! Bitte nicht!“, dachte Tsubasa erschüttert.

Da ertönte der Halbzeitpfiff.

Japan schlich mit gesenktem Kopf in die Kabine. 2 Tore Rückstand, Shisei wollte es nicht begreifen. Er war so wütend und enttäuscht, dass er die Franzosen, die leichten Herzens mit ihnen in die Katakomben gingen, am liebsten verprügelt hätte.

Die Wut kam in der Kabine. Kojiro trat unbeherrscht einen Stuhl zu Boden und fluchte laut. Seine Mannschaftskameraden fielen in seine Verwünschungen ein.

„Verdammt, so einen Schiedsrichter hab ich ja noch nie gesehen! Drei Tore hat er nicht anerkannt!“, fauchte Kojiro, der vor Wut kochte.

„Wir müssten eigentlich führen!“, fauchte Shisei. Er saß auf einer Bank, die Finger fest im Holz, damit seine Wut sich nicht auch auf das Mobiliar ausdehnen konnte.

„Wenn wir das Spiel verlieren, knöpf ich mir den Schiedsrichter vor, dann kann er was erleben!“, tobte Jito.

Tsubasa stand abgewandt an seinem Bankplatz.

„Was kann man da nur machen, der Schiedsrichter hat nicht ein Foul der Franzosen gepfiffen. Und bei uns pfeift er jeden Schwachsinn. Wie sollen wir denn so

gewinnen?“, dachte er betroffen.

Tsubasa zermartete sich das Gehirn, doch er konnte seine Gedanken nicht zusammenhalten und sie schwammen davon.

Und da fiel ihm das Entscheidende ein!

„Du musst die Entscheidungen des Schiedsrichters akzeptieren!

Selbst wenn dir die Entscheidungen des Schiedsrichters total unfair erscheinen sollten, musst du sie akzeptieren, denn so sind nun mal die Regeln also vergiss einfach die Fehlentscheidung und spiel' ganz normal weiter...“

Tsubasa schreckte hoch. „Roberto“, flüsterte er ehrfurchtsvoll.

Sein alter Trainer hatte recht! Tsubasa fasste einen Entschluss und ballte die Faust fest zusammen. „Also Jungs!“, sagte er laut, mit dem Rücken zu seiner Mannschaft.

Diese drehte sich hörig zu ihrem Kapitän um. „Wir werden unsere Wut auf keinen Fall am Schiedsrichter auslassen, sondern konzentriert und engagiert weiterspielen! Zu Beginn der zweiten Halbzeit werden wir versuchen ein Tor zu schießen, dass sie uns nicht aberkennen können!... Seid ihr dabei Jungs? Oder nicht?!“ Tsubasa sah seine Mannschaft fest entschlossen über die Schulter an.

Shiseis Wut verwandelte sich in Kraft. Jetzt würden sie es den Franzosen und dem Schiedsrichter zeigen! Die sollten sich warm anziehen! „Natürlich sind wir dabei, ist doch klar!“, rief er entfacht.

Japan eröffnete die zweite Halbzeit.

Tsubasa und Taro stürmten sofort vor. „Los Taro, zeig was du kannst!“, rief Tsubasa.

„So! Lass uns den Spieß umdrehen!“, antwortete Taro.

Tsubasa passte zu Taro. Dieser sprang leicht über eine Grätsche und passte zu Tsubasa zurück. Die beiden sprengten durch die Franzosen.

Pierre stellte Taro um Tsubasa die Passmöglichkeit zu nehmen. „Na warte!“, dachte Tsubasa und sah Kojiro.

„Wir werden ihnen eine Falle stellen, wir lassen sie ins Abseits laufen!“, dachte Pierre und orderte seine Leute Hinten raus. Tsubasa schlug derweilen einen sehr langen Pass auf Kojiro, der nun im Abseits stand. Doch der Stürmer grinste nur und ließ den Ball vorbeiziehen.

Da tauchte Shisei auf!

Er schoss über die rechte Außenbahn und bekam den Ball, den Kojiro bewusst durchgelassen hatte. Shisei hohlte weit aus. „Nimm den!“, schrie er und zog aus dem scharfen Winkel ab.

Der junge Stürmer warf die Fäuste in die Luft und jubelte laut auf, als der Schiedsrichter das Zeichen des anerkannten Tores machte.

„Ja, ich hab gewusst, dass wir noch ein Tor schießen!“, jubelte Matsuyama.

„Haha, da seid ihr wohl etwas überfordert mit uns gewesen!“, dachte Shisei freudig, als er die Gesichter der Franzosen sah. „Ich bin eben zu schnell für eure Abseitsfalle!“

Das Stadion tobte und Japan lief johlend und tanzend zusammen.

Jetzt konnten sie alles schaffen!

„Wir können noch gewinnen Jungs, reißt euch zusammen!“, besann Tsubasa auf dem Feld seine Mannschaft.

„So jetzt wird's interessant!“, dachte Taro und sah zu den Franzosen, die die Japaner beobachteten. „Nun wird Pierre bestimmt richtig loslegen.“

„Wie's aussieht werden sie nicht aufgeben, aber egal, uns schlagen sie nicht! Wir sind besser! Wir sind die stärkere Mannschaft!“ Pierre fing Taros Blick auf und erwiderte ihn

ehrgeizig.

Pierre nahm den Anstoß sofort mit.

„Nimm ihm den Ball ab und dann gleich Konter!“, rief Tsubasa Taro zu, der auf gleicher Höhe lief.

Pierre ließ sich nicht beirren. Er wich Tsubasa mit einer Körpertäuschung aus und sprang über Taros Grätsche. Beide konnten dem Franzosen nur erschrocken nachsehen.

„Los jetzt hohl ihn dir schon! Beweg dich, Alter!“, schickte Kojiro Sano. Pierre ging an ihm vorbei, als wäre Sano nur eine Slalomstange. Im Strafraum angekommen passte er zu Napoleon. „Dieses Mal hohl ich ihn mir!“, dachte Mamoru entschlossen und grätschte Napoleon entgegen.

„Der Kanonenschuss!“, rief Napoleon da laut und zimmerte das Leder Richtung Tor. Dabei riss er Mamoru mit den Stollen das Schienbein auf!

Ken hechtete zum Ball, der aufs lange Eck zielte. „Den krieg ich nicht!“ zuckte es durch Kens Gedanken.

„Aber ich!“

Shisei baute sich fest entschlossen vor dem Tor auf um den Schuss abzufangen. „Hier ist Endstation!“

Shisei wusste genau, was er zu tun hatte. Diesen Ball würde er niemals mit dem Fuß entschärfen können, ohne dabei wenigstens einen Bänderriss zu verzeichnen. Den Schuss mit dem Kopf zu nehmen war ebenso ausgeschlossen wie idiotisch. Um den Ball zu entschärfen und ihn kontrolliert zu stoppen musste Shisei ihn mit dem Rumpf nehmen.

Der Schuss traf genau in den Magen. Der Ball bohrte sich mit ungeheurem Druck in seinen Bauch. Shisei trieb es die Luft aus seinen Lungen und der gequälte Schrei versackte im Ansatz. Die Wucht hinter dem Ball war unglaublich.

Ein erschrockenes Raunen ging durch das Stadion, als das Leder auf den Rasen fiel und Shisei gebeugt darüber stand.

„Weg damit!“, war der letzte Gedanke des jungen Stürmers, bevor seine Atemnot ihn zu Boden zwang. Er bolzte den Ball mit aller Kraft die er noch aufbringen konnte von sich weg.

Leider war „alle Kraft“ nicht genug.

Das Runde landete bei den Franzosen, die sich nicht lange bitten ließen.

Der Ball zischte an Kens Schulter vorbei ins Tor.

„Eingelocht!“

Ein Piff ertönte. „Das Tor zählt nicht!“, der Schiedsrichter hatte das Foul an Mamoru gesehen. Das Spiel wurde unterbrochen. Mamoru wand sich auf dem Rasen.

Die Bank rührte sich und Misugi stand auf. „Trainer, bitte lassen Sie mich spielen!“ Herr Mikami wandte sich um und nickte. „Ok! Jetzt kontrollieren wir dir Franzosen, ihre Kondition lässt nach. Du gehst in die Verteidigung, verstanden?“

Mamoru verließ unter starken Schmerzen, schwer gestützt auf zwei Betreuer, das Feld. Misugi kam rein. „Unser Trainer hat gesagt ich soll mich um unsere Verteidigung und um Napoleon kümmern“, erklärte Misugi seinen Kameraden.

„Das kannst du vergessen!“

Die Mannschaft wandte sich verwirrt um.

Shisei, zusammen gekrümmt und gestützt von Kojiro, trat zum Kreis. Sein Atem ging stoßweise und angestrengt, die eine Hand fest um den Bauch geschlungen, die

andere um Kojiros Schulter gelegt. War der junge Stürmer voll aufgerichtet schon klein unter seinen Teamern, so war er in dieser Haltung noch kleiner. Doch sein Gesichtsausdruck machte diesen jämmerlichen Eindruck um Längen wet: Der Schmerz, der seine Züge übermächtig beherrschte, wurde von einer Entschlossenheit in den Augen überlagert, die keinen Zweifel zuließ.

„Das ist meiner!“

Misugi sah Shisei fest an. Dann nickte er. „Wir verlassen uns auf dich!“

Taro trat den Freistoß an. Er schoss ihn auf Tsubasa, der sofort anzog. „So, jetzt komme ich!“, rief Tsubasa laut und lief gegen Pierre. „Ja, das ist die Lösung! Wenn wir das Spiel noch gewinnen wollen, muss ich mich auf Pierre konzentrieren und ihn herausfordern“, dachte Tsubasa. „Ganz Frankreich verlässt sich auf mich! Ich darf sie jetzt nicht enttäuschen und muss alles geben!“, dachte Pierre und stellte sich Tsubasa fest entschlossen.

Tsubasa ging mit hohem Tempo in die Konfrontation. Nach einem schnellen Duell hatte Pierre den Ball sicher und startete einen Konter. „Los Jungs!“, rief er seine Mannschaft.

Es wurde gefährlich für die Japaner, denn die Franzosen hatten in ihre Hälfte Einzug gehalten.

Pierre passte zu Napoleon, der den Ball mit der Brust annahm.

Da ertönte plötzlich die Pfeife des Schiedsrichters. Abseits!

„Was soll das?!“, rief Pierre wütend aus.

Die japanische Abwehr lächelte. Misugi hatte sein Talent als Abwehrchef bewiesen und die Falle veranlasst.

„So geht das!“, grinste er.

Pierres Augen weiteten sich und Schneider auf der Tribüne lehnte sich überrascht nach vorne. „Was macht er jetzt?“, dachte Pierre verwirrt, als Tsubasa wie ein Blitz übers Feld schoss und Pierre erneut zum Zweikampf aufforderte.

„Das hab ich mir schon gedacht!“, murmelte Misugi.

„Ich muss versuchen so viel zu rennen, dass der Kerl müde wird! Dann hätten wir ihren stärksten Spieler ausgeschaltet. Und so schaffen wir es dann das Spiel zu gewinnen!“, sprach Tsubasa aus was Misugi erkannt hatte.

„Für wen hält der sich eigentlich? Glaubt der etwa, dass der hier durchkommt?“, Pierre blieb unbeeindruckt. „Jetzt geht’s zur Sache, Pierre!“ rief Tsubasa wild entschlossen und ging an Pierre vorbei!

Der Rest war nur noch einfach für Tsubasa. „Hier kommt der Ausgleichstreffer, geh rein!“

Tsubasa schoss ohne Absetzen aus dem Dribbling heraus. Der Top Spin jagte durch die Luft und ließ Japan ausrasten vor Freude.

3:3!

„Das ist ja nicht zu fassen! Er hat mich echt reingelegt!“, fauchte Pierre ungehalten. „Er ist besser als ich dachte!“, setzte er in Gedanken hinzu. „Hey, Kopf hoch! Noch ist nichts verloren!“ Seine Mannschaft stand geschlossen hinter Pierre. Ebenso wie das Stadion! Es brüllte Unterstützung und war nicht mehr auf den Sitzen zu halten.

„Dafür das die Japaner zu zehnt spielen, schlagen sie sich ziemlich gut. Aber jetzt ist es vorbei! Jetzt machen wir ernst!“, holte Pierre seine Gedanken ins Spiel zurück. „Bist du bereit? Wir spielen jetzt unseren letzten Trumpf aus!“, wendete er sich dann an Napoleon, der neben ihm stand. „Wann immer du willst!“, grinste Napoleon.

„Gegen unseren Eiffelturm-Angriff haben sie keine Chance!“, rief Pierre entschlossen und passte Napoleon den Anstoß. Sie starteten ein wunderschönes, hochgradig riskantes Doppelpassspiel. Die Japaner hatten nur das Nachsehen.

„Unseren Eiffelturm-Angriff kennen sie noch nicht! Sie wissen nicht, wie sie darauf reagieren sollen! Wie ein Fahrstuhl klettern wir mit schnellen Pässen bis nach oben an die Spitze! Sodass wir am Ende direkt vor dem Tor stehen!“ Pierre grinste, als die japanische Abwehr unruhig wurde.

„Wenn Napoleon und ich beschlossen haben aufs Ganze zu gehen, kann uns niemand mehr aufhalten! Niemand!“

„Keine Chance, nicht mit mir!“, rief Misugi, der allein vorm Tor stand. Er schlug einen harten Pressschlag gegen Pierre. Der französische Kapitän zog den Ball mit der Fußspitze hoch und köpfte ihn über Misugis Schulter zu Napoleon. „Hier, übernimm du!“

„So, hier kommt mein Kanonenschuss, Leute!“, rief Napoleon und trat gegen den Ball.

„Ist mir doch egal!“, rief Shisei, der im letzten Moment ankam.

Er verdrängte seine Angst und stellte sich dem Schuss erneut. „Für die Mannschaft muss ich meine Angst bezwingen!“, dachte Shisei.

Dieses Abfangmanöver steckte der junge Stürmer nicht so leicht weg wie das Erste. Die schon geschundenen Stellen schrien schmerzhafter auf, als zuvor und die wenige Luft, die ihm nach dem Sprint geblieben war, verflüchtigte sich komplett.

Shisei ging auf die Knie und meinte zu ersticken, während der Schmerz in ihm tobte.

Er war nicht mehr in der Lage den Ball von sich zu schießen, was Napoleon zur Wiederholung seines Schusses veranlasste.

Shisei konnte nur noch durch getrübbte Augen zusehen, wie Napoleon, keine zwei Schritte entfernt, Ken bezwang.

Japan 3 : 4 Frankreich!

„Jetzt sieht man den Unterschied, wir sind eben besser!“, jubelte Pierre. Ken hockte geschlagen im Rasen und Misugi musste Shisei aufhelfen, damit er wieder Luft bekam. Die Franzosen hatten genug gezeigt. Sie zogen hinten ein und machten vollkommen dicht, selbst Pierre war weit hinter seiner Position. Viel Zeit blieb nicht mehr!

Tsubasa holte sich den Abstoß und stob wie wild durch die französischen Reihen. Er holte aus und hätte geschossen, wäre Napoleon nicht in letzter Sekunde dazwischen gegangen. Der Ball sprang aus der Situation und landete bei Kojiro, der ihn sicher nahm. Sofort wurde er von zwei Franzosen gestellt.

Taro konfrontierte Pierre, jetzt war Japan sauer! „Gut so. Greift uns an! Wenn eure Abwehr offen ist, können wir unseren berühmtesten Distanzschuss machen!“, grinste Pierre.

Die Begegnung stand in der Nachspielzeit!

Der Schiedsrichter sah schon auf die Uhr.

„Oh nein, gleich ist es zu Ende!“, sah Kojiro das Grauen heraufziehen. „Schieß zu mir, Kojiro!“, rief da Taro laut. „Ich vertrau dir!“, dachte Kojiro und passte nach kurzem Umsehen. Die Franzosen mobilisierten sich.

„Noch habe ich den Ball!“ ich muss das Tor selbst machen! Wenn ich das Spiel entscheide, darf ich auch weiterhin in der Mannschaft bleiben. Ich habe wirklich nicht mehr sehr viel Zeit!“, pochte es in Taros Geist und er stürmte vor. Er ließ die französische Angriffsfraktion komplett hinter sich. „Tja... hier ist leider Endstation für dich!“, grinste Pierre und startete zum Duell. Taro erwartete ihn schon und ging an Pierre vorbei!

Der Kapitän der Franzosen schrie erschrocken und wütend auf. Er rutschte in seiner Hast aus, doch sprang sofort wieder auf.

„Was machst du jetzt, he?“

Der Ball zitterte plötzlich in einer Zange zwischen Napoleons und Taros Bein. „Ich halt das nicht durch!“, dachte Taro gehetzt. „Nicht schlapp machen, Taro!“, rief Tsubasa laut und kam seinem Freund zur Hilfe. Mit einem derben Schlag schaltete sich Tsubasa in die Zange ein.

Mit aller Kraft setzten die beiden die Zange durch und der Ball surrte ins Tor! Ausgleich!

Zugleich ertönte der Schlusspfiff.